

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **74 (1956)**

Heft 47

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ganz besonders stark ist in letzter Zeit das Bedürfnis nach fähigen Betriebsingenieuren gewachsen. Dies rührt von der zunehmenden Rationalisierung, der Leistungssteigerung der Fabrikationseinrichtungen, den sehr viel höheren Anforderungen an die Sorgfalt und die technische Durchführung der Fabrikation sowie von der zunehmenden Automatisierung der Prozesse her. Die richtige Festsetzung der Reihenfolge der Fabrikationsprozesse, die Ueberwachung des Fabrikationsablaufes, das Beheben von Störungen an Fabrikationseinrichtungen und deren möglichst volle Auslastung verlangt in ungleich stärkerem Masse als früher Ingenieure mit Hochschulbildung. Diese müssen auch in der Lage sein, die Fabrikationserfahrungen zu sammeln und für die Verbesserung in konstruktiver und fabrikationstechnischer Richtung auszuwerten. Sie müssen daher über eine umfassende Grundausbildung in Mechanik, Maschinenbau, Wärmelehre, Starkstromtechnik, Elektronik, Regel- und Hochfrequenztechnik verfügen, um die Funktionsweise der Einrichtungen zu verstehen und die Störmöglichkeiten rasch erkennen und beheben zu können. Ein weiteres Fachgebiet von entscheidender Bedeutung ist eine gründliche Materialkenntnis. Die Zahl der heute verwendeten metallischen, nichtmetallischen und synthetischen Bau- und Betriebsstoffe ist derart angewachsen, und sie spielen eine derart grosse Rolle, dass eine erfolgreiche Verwendung und Verarbeitung umfassende Kenntnisse erfordert. Man macht in Deutschland z. B. grösste Anstrengungen, das geistige Potential in der Fabrikation möglichst zu heben und sucht den Fortschritt nicht nur in der konstruktiven Entwicklung, sondern auch in der fabrikationstechnischen Ausführung. Man will auf diese Weise mehr Ruhe in der Konstruktion erzielen zugunsten einer wirtschaftlicheren Arbeitsdurchführung in den Werkstätten.

Abschliessend betonte der Referent die entscheidende Bedeutung der menschlichen Qualitäten für jeden Ingenieur, insbesondere jeden Betriebsingenieur. Dieser muss in der Lage sein, mit Menschen aller sozialen Schichtungen, Stellungen und Bildungsgrade fruchtbringend zusammenzuarbeiten, ihnen Freude und Lust an der Arbeit zu vermitteln und sie als Menschen zu heben und zu fördern. Der Pflege und Förderung dieser Belange sollte im Hochschulstudium mehr Bedeutung beigemessen und mehr Raum geschenkt werden.

An den sehr interessanten und mit grossem Beifall aufgenommenen Vortrag schloss sich eine überaus rege Diskussion, die über 1½ Stunden dauerte, an. An dieser beteiligten sich Prof. M. Stahel, der die Anliegen der Bauingenieure hervorhob, die in ganz ähnlicher Richtung verlaufen, und Dr. C. F. Kollbrunner, der in bekannter Prägnanz bemerkte, den ETH-Absolventen fehlten im allgemeinen drei Dinge: die Kinderstube, eine richtige Allgemeinbildung und die Fähigkeit, Menschen zu führen. Weiter nahmen an der Diskussion teil E. Schwarzenbach, Prof. H. Weber, U. Binder, Prof. Hans Steiner (Winterthur), Dr. M. Hottinger, Dr. Rob. Alwin Steiger, W. Jegher und A. Brun. Im Schlusswort antwortete Dir. Streiff auf die von den Diskussionsrednern aufgeworfenen Fragen und bekannte die Fehler, die von seiten der Industrie heute noch gemacht werden, insbesondere hinsichtlich unzweckmässiger Ausnützung der ETH-Absolventen. Er wies auf die grosse Bedeutung der Auslandsingenieure hin, die unseren oft engen Horizont erweitern helfen und uns später wertvolle Verbindungen mit dem Ausland bringen, und er schloss mit einem eindringlichen Appell, wir möchten das heilige Feuer in unserer Berufsarbeit pflegen, das uns zu vollem Einsatz für die grosse Sache des Fortschrittes der Menschheit begeistert.

Schluss der Sitzung 23.10 h.

In Vertretung des Aktuars: A. Ostertag

MITTEILUNGEN AUS DER G.E.P.

Hilfe für Ungarn statt Polyball

Der Verband der Studierenden an der ETH (VSETH) teilt das allgemeine Entsetzen über die blutige Niederschlagung des ungarischen Freiheitsaufstandes. Unter diesem Eindruck hat er beschlossen, auf die Durchführung des Polyballs vom 17. November zu verzichten. Dafür soll eine Hilfsaktion durchgeführt werden, welche zehn ungarischen Flüchtlingsstudenten das vollständige Studium an der ETH ermöglicht. Um dem VSETH bei der Beschaffung der grossen erforderlichen Geldmittel beizustehen, eröffnet die G. E. P. einen Fonds «Ungarnhilfe VSETH-G. E. P.». Ein Zürcher Architekt hat spontan einen Tagesverdienst für Ungarn geopfert, und seine Angestellten haben das gleiche getan. Möge dieses Beispiel noch von vielen G. E. P.-Kollegen nachgeahmt werden, indem sie ihre Gabe auf das Postcheckkonto VIII 5002, G. E. P., Zürich, einzahlen! Der VSETH genießt die volle Unter-

stützung des Rektorats der ETH, und es ist alle Gewähr geboten, dass die Geldmittel ausschliesslich in der Schweiz verwendet werden.

Zürich, den 14. November 1956.

Der Präsident: Dr. P. Waldvogel
Der Generalsekretär: W. Jegher

ANKÜNDIGUNGEN

1. Internat. Kongress für Drahtseilbahn-Transporte

Das italienische Transportministerium — Ispettorato Generale della motorizzazione civile e dei trasporti in concessione, Roma — beabsichtigt, im Mai 1957 einen internationalen Kongress der am Transport mittels Seilbahnen interessierten Kreise in Rom abzuhalten. Das Ministerium hat uns ersucht, die Einladung zum Kongress an die in Frage kommenden schweizerischen Behörden, Verbände, Firmen und Ingenieure weiterzuleiten. Aus dem Programm geht hervor, dass der endgültige Schlusstermin für die Anmeldungen auf den 28. Februar 1957 angesetzt ist.

Auch materielle Mitarbeit ist erwünscht durch Einreichung von Berichten oder Teilnahme an den Diskussionen über folgende Themen: 1. Allgemeine Fragen, 2. Drahtseile, 3. Maschinenanlagen, 4. Linie und Stationen, 5. Anlagen-Zubehör, 6. Betrieb. Schlusstermin für die Vorlegung der Berichte (nicht über 5000 Wörter) ist der 31. Dezember 1956.

Wir schliessen uns dem Wunsche des italienischen Transportministeriums an und hoffen, dieser Erste Internationale Kongress für Drahtseilbahn-Transporte möge in Fachkreisen reges Interesse finden und möglichst viele Drahtseilbahnspezialisten aller Länder zu fruchtbarer Zusammenarbeit in Rom vereinigen.

Das fünfsprachige Kongress-Programm kann bei uns bezogen werden.

Eidg. Amt für Verkehr
Dienst für Technik und Betrieb
Hirzel

Vorträge

24. Nov. (Samstag) ETH Zürich. 11.10 h im Auditorium III. Einführungsvorlesung von Prof. Dr. G. Huber: «Die Stellung der Philosophie in der Gegenwart».
26. Nov. (Montag) VSETH, Zürich. 20.15 h im Auditorium IV, Hauptgebäude ETH. Prof. Dr. P. Preiswerk, CERN, Genf: «Die künstliche Herstellung von Materie».
26. Nov. (Montag) Geologische Gesellschaft in Zürich. 20.15 h im Naturwiss. Institut der ETH, grosser Hörsaal, Sonneggstrasse 5, Zürich. Dr. H. Heierli, Zürich: «Tektonische Probleme im Albula-Gebiet».
27. Nov. (Dienstag) STV Zürich. 20 h im Kongresshaus, Eingang U, Gotthardstrasse 5. Priv.-Doz. Dr. med. H. Fritz Niggli, Leiterin des Strahlenbiologischen Laboratoriums des Kantonsspitals Zürich: «Vererbung und Strahlung».
28. Nov. (Mittwoch) Geographisch-Ethnographische Gesellschaft, Zürich. 20.15 h im Hauptgebäude ETH, Auditorium III. Dr. H. Dietschi, Basel: «Forschungsreise zu den Karajá-Indianern im Mato Grosso, Brasilien».
28. Nov. (mercredi) Amicale Parisienne des Anciens Elèves EPF. 21 h à la Rôtisserie Gaillon, place Gaillon, Paris 2e. Ing. S. Marcel: «Russie en 1912».
29. Nov. (Donnerstag) STV Bern. 20.15 h im Hotel Bristol. Prof. W. Furrer, Bern: «Die Schallisolation im Hochbau».
30. Nov. (Freitag) Cercle Romand und Techn. Verein Winterthur. 20.00 h im Casino. Albert Ducrocq, président de la Société Française d'Electrotechnique et de Cybernétique: «Vers l'ère merveilleuse des robots».
1. Dez. (Samstag) ETH Zürich. 11.10 h im Hörsaal 3c. Antrittsvorlesung von PD. Dr. R. Gregorig: «Vom wirtschaftlichen Bau und Betrieb der Wärme-Austauscher».
- 1er déc. (samedi) 17 h à l'Institut de Physique de l'Université (grand auditoire), 24, quai de l'Ecole de Médecine, Genève. J. Dreyfus-Graf: «Phonétographe et Sub-Formants». Cette conférence expérimentale accompagnera la première présentation du phonétographe, prototype II, qui marque une nouvelle étape expérimentale vers la réalisation d'une machine à écrire capable de transformer les langages parlés en textes imprimés phonétiquement (voir SBZ 1950, p. 202, et 1953, p. 384).

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Bau-Ing. W. JEGHER, Dipl. Masch.-Ing. A. OSTERTAG
Dipl. Arch. H. MARTI